

## Bürgerforum Wasserpark

Protokoll der Bürgerinformationsveranstaltung am 08. Juli 2014

In der Rheingießehalle, Rust



## Inhalt

Ablauf Bürgerforum Wasserpark, 08. Juli in Rust .....	3
Bürger einbeziehen: Ein Infoabend mit Blick auf den geplanten Wasserpark in Rust .....	3
Weitsicht: Die Zukunft des Europa-Park in Rust .....	5
Einblick: Von der Vision zur konkreten Planung.....	6
Ausblick: Zentrale Herausforderungen für die nächsten Schritte der Planungsphase .....	9
Blick aus der Zukunft zurück.....	11

## Ablauf Bürgerforum Wasserpark, 08. Juli in Rust

Zeit	Modul	Wer
18:00 – 18:10	<b>Bürger einbeziehen: Ein Infoabend mit Blick auf den geplanten Wasserpark in Rust</b> Zentrale Themen, Zielsetzung und Ablauf	Kai-Achim Klare, Bürgermeister Rust Dr. Antje Grobe, DIALOG BASIS
18:10 – 18:20	<b>Weitsicht: Die Zukunft des Europa-Park in Rust</b> Einführung durch die Geschäftsleitung des Europa-Park zur Vision des Wasserparks	Thomas Mack, Geschäftsführung / Prokurist Europa-Park GmbH & Co Mack KG
18:20 – 18:40	<b>Einblick: Von der Vision zur konkreten Planung</b> Informationen zum derzeitigen Stand der Arbeiten	Michael Kreft von Byern, Beauftragter der Geschäftsführung Europa-Park GmbH & Co Mack KG
18:40 – 19:00	<b>Ausblick: Zentrale Herausforderungen für die nächsten Schritte der Planungsphase</b>	Harald Steiner, Zink Ingenieure GmbH
19:00 – 21:00	<b>Klarsicht: Bürgerfragen an die Experten</b> z.B. zu Themen wie Standortwahl, Lärm, Verkehr, Wasser/ Abwasser, Arten- und Umweltschutz	Dr. Antje Grobe, DIALOG BASIS Mit Bezug auf die Fragen aus der Internetplattform und der Bürger im Raum
21:00 – 21:15	<b>Blick aus der Zukunft zurück:</b> Zusammenfassung und Ergebnisse	Dr. Antje Grobe, DIALOG BASIS Kai-Achim Klare, Bürgermeister Rust Thomas Mack, Geschäftsführung / Prokurist Europa-Park GmbH & Co Mack KG

### Bürger einbeziehen: Ein Infoabend mit Blick auf den geplanten Wasserpark in Rust Kai-Achim Klare (Bürgermeister Rust) und Dr. Antje Grobe (DIALOG BASIS)

Im Namen des Zweckverbands Tourismus-Dienstleistungen-Freizeit Ringsheim/Rust (ZVT) begrüßte der Ruster Bürgermeister Kai-Achim Klare zunächst die anwesenden Vertreterinnen der Gemeinden Rust und Ringsheim, des Regierungspräsidiums Freiburg, der Europa-Park GmbH & Co Mack KG, die Experten für Verkehr, Lärmschutz, Wasser- und Abwasser und Vogel- und Artenschutz, DIALOG BASIS, die Presse sowie die anwesenden Bürgerinnen und Bürger.

Mit dem heutigen Abend würde man in zweierlei Hinsicht Neuland betreten: Erstens läutet die Bekanntmachung der Pläne zum geplanten Wasserpark die größte Weiterentwicklung der Europa-Park-Geschichte ein. Der Europa-Park begeben sich dabei auf unbekanntes Terrain. Das bedeute neue Herausforderungen, Chancen und Risiken für alle Beteiligten. Dieser Schritt erfordere Mut, großes Engagement, vor allem ein großes Maß an Dialogbereitschaft und eine gemeinsame Vertrauensbasis.

Zweitens wolle man mit der heutigen Auftaktveranstaltung des Bürgerforums Wasserpark ein neues Kapitel der Bürgerbeteiligung aufschlagen.

Glücklicherweise seien die Zeiten, in denen wichtige Entscheidungen alleine in den Hinterzimmern getroffen werden, vorbei. Zu Recht erwartet eine interessierte Öffentlichkeit umfassende Informationen über große Projekte und eine frühzeitige Einbindung. In Rust gäbe es bereits viele Beispiele von Projekten, die durch die kreativen Ideen und Anregungen der Bürger verbessert worden sind. Professionell durchgeführte Bürgerbeteiligung mache entgegen landläufiger Meinungen die Umsetzung großer Infrastrukturprojekte nicht langsamer, sondern zum Teil schneller und vor allem qualitativ besser. Gleichzeitig habe es sich in unserer gewachsenen Demokratie bewährt, dass letztlich die von der Bürgerschaft gewählten Vertreterinnen und Vertreter Entscheidungen treffen. Sie sollten stets vorsichtig abwägen, Interessen ausgleichen, sich an dem Gemeinwohl orientieren und schließlich für Ihre Entscheidungen gerade stehen.

Der ZVT habe sich dafür entschieden, die Verantwortung für das Teilnahmeverfahren zum Wasserpark in die bewährten Hände von Frau Dr. Antje Grobe und ihrem Team von DIALOG BASIS zu geben. Er freue sich nun sehr auf einen erkenntnisreichen und informativen Abend und sei gespannt auf die Fragen und Anregungen der anwesenden Bürgerinnen und Bürger, schloss Bürgermeister Klare.

Nun begrüßte auch Frau Dr. Antje Grobe von DIALOG BASIS die Anwesenden. Sie freue sich darauf, den Bürgerbeteiligungsprozess begleiten und moderieren zu dürfen. Man habe bereits in den letzten Wochen – unter tatkräftiger Unterstützung durch Frau Graß vom ZVT – zahlreiche Fragen der Bürgerinnen und Bürger auf einer Internetplattform sowie über einen Aufruf in den Gemeindeblättern aufgenommen. 120 Fragen wurden im Vorfeld gesammelt. Zur größeren Anschaulichkeit habe man bereits die Fragen jeweiligen Themenfelder (Abbildung 1) zugeordnet.

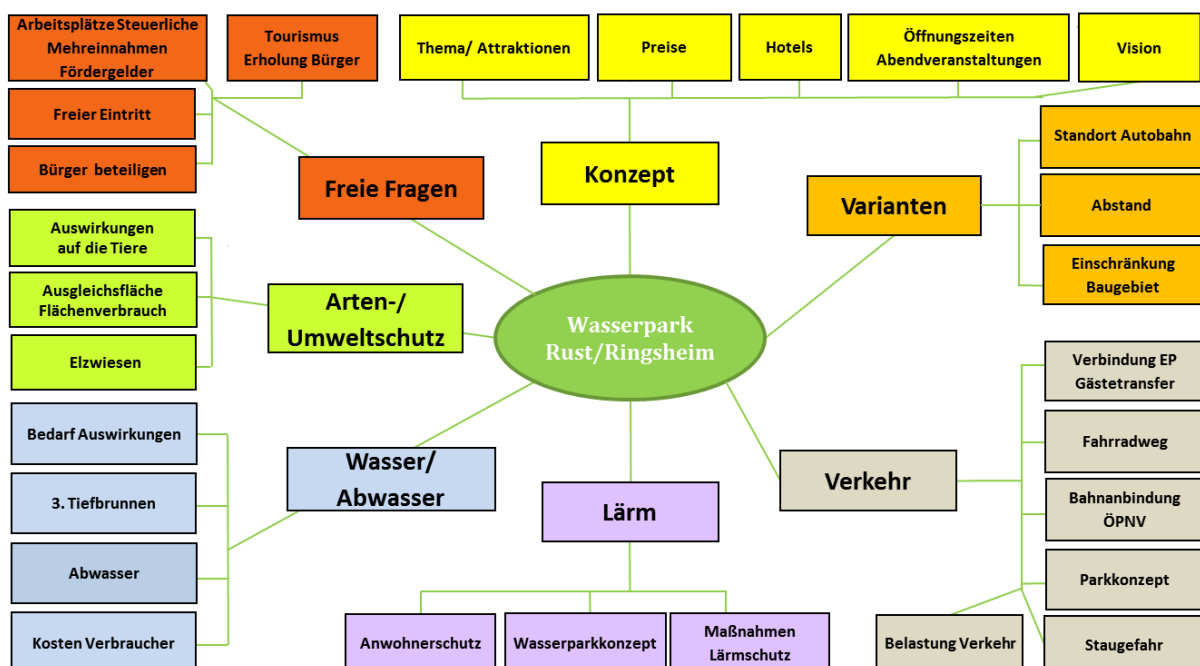


Abbildung 1: Themenfeldanalyse Bürgerfragen. Quelle: DIALOG BASIS, 2014.

Die eingeladenen Experten für Verkehr, Lärmschutz, sowie Arten- und Umweltschutz werden die Bürgerfragen bestmöglich beantworten, so Frau Dr. Grobe. Zudem seien Vertreter des Europa-Park anwesend, um – auch Anhand der Bürgerfragen – zunächst einmal das Konzept hinter dem Wasserpark zu erläutern. Ähnlich werde anschließend auch Herr Steiner, der Vertreter der Zink Ingenieure verfahren. Frau Dr. Grobe lud die Bürgerinnen und Bürger ein, zunächst den Vorträgen der folgenden Referenten zu folgen, bevor danach noch ausreichend Zeit bleibt, alle übrigen Fragen zu diskutieren.

### Weitsicht: Die Zukunft des Europa-Park in Rust

Thomas Mack, Geschäftsführung / Prokurist Europa-Park GmbH & Co Mack KG

Im Namen der Betreiberfamilie, begrüßte Thomas Mack alle Ruster Bürgerinnen und Bürger. Er selber sei Ruster durch und durch: Er ist in Rust geboren und aufgewachsen, in Rust in den Kindergarten und zur Schule gegangen, hat in Rust Fußball gespielt, sich in Rust verliebt und dort auch geheiratet. Wie er, habe die ganze Familie Mack seit Generationen eine sehr enge Verbindung zur Gemeinde, zur Region.

Rust werde in einem Atemzug mit dem größten Freizeitpark Deutschlands genannt. Das Familienunternehmen Mack gibt es seit 230 Jahren, mittlerweile sei bereits die achte Generation, zu der auch er selber gehört, am Zug. Dies zeige auch, dass der Europa-Park in Generationen denke, nicht in Quartalszahlen. Die Mitglieder der Familie Mack geben dem Unternehmen ein Gesicht, eine Geschichte und eine Zukunft. Er wies darauf hin, dass die Generationen vor ihm auch immer wieder steinige, risikoreiche Wege gegangen sind, um den Europa-Park dorthin zu bringen, wo er heute steht: Der größte Freizeitpark Deutschlands und sicherlich einer der schönsten der Welt.

Sein Vater, sein Onkel und sein Großvater haben seiner Generation gelehrt, was es bedeute, ein Unternehmen aufzubauen, es zu führen und es stetig weiterzuentwickeln, so Mack. Man habe über Jahrzehnte Millionen investiert, um das Unternehmen an der Spitze zu halten – und dies ohne jegliche staatliche Subventionen. Darauf sei man stolz. Dieses Unternehmen werde der nachfolgenden Generation nun mehr und mehr anvertraut.

Mit seinen dreieinhalb Tausend Mitarbeitern, den fünf beliebten Themenhotels und den fünf Millionen Gästen pro Jahr sei der Europa-Park mittlerweile einer der führenden Freizeitparks auf der Welt. Für das Wachstum der letzten Jahrzehnte sei man sehr dankbar. Ebenso erfreulich sei, dass die Region mitgewachsen sei. So habe auch Rust Weltruf erlangt und sei zu einem Aushängeschild für Tourismus geworden; ebenso sei der Europa-Park zum Synonym für Spaß, Freude und Vergnügen geworden, mit Gästen aus der ganzen Welt.

In der Region arbeite man mit ansässigen Firmen und Vereinen eng zusammen und habe so indirekt 8.000 Arbeitsplätze geschaffen. Im Vergleich zu anderen Regionen gehe es den Menschen gut. Dieser Weg soll weiterhin miteinander beschrritten werden, so Mack. Diesbezüglich sei Stillstand Rückschritt. In einem hart umkämpften internationalen Markt würde auch der Europa-Park den Druck der Globalisierung spüren. Firmen, die gestern noch große Bedeutung hatten, seien heute nicht mehr an der Spitze, weil sie sich nicht entschieden genug neu definiert hatten. Deshalb wolle und müsse man sich

auch als Familienunternehmen weiterentwickeln. In diesem Zusammenhang freue er sich, den Anwesenden das Konzept und den aktuellen Stand der Planungen des Wasserparks nahe zu bringen und die Fragen der Bürgerinnen und Bürger zu beantworten. Er freue sich, den Europa-Park gemeinsam mit den Ruster Bürgerinnen und Bürgern in eine sicherere Zukunft zu bringen.

### Einblick: Von der Vision zur konkreten Planung

Michael Kreft von Byern, Beauftragter der Geschäftsführung Europa-Park GmbH & Co Mack KG)

Michael Kreft von Byern präsentierte den Bürgerinnen und Bürgern aktuelle Informationen zum Konzept des geplanten Wasserparks, sowie zum aktuellen Stand der Planungen.

Zunächst wagte Herr Kreft von Byern einen kurzen Rückblick in die Geschichte des Europa-Parks seit 1975, inklusive wichtiger Meilensteine, die jeweils erheblichen Beitrag zur Erfolgsgeschichte des Europa-Parks beigetragen haben. Der Europa-Park wie er sich heute darstelle sei das Ergebnis eines kontinuierlichen Wachstumsprozesses. Wie auch sein Vorredner betonte Herr Kreft von Byern die Notwendigkeit, sich auch aufgrund der Konkurrenz aus dem In- und Ausland und des zum Standard werdenden Angebots von Wasserparks stetig weiterzuentwickeln. Durch diese Weiterentwicklung des Angebotes und dem damit verbundenen Ganzjahresbetrieb des Wasserparks, steigere der Europa-Park auch den touristischen Wert der Region, so Kreft von Byern.

Von Anfang an habe die Frage nach den Bedürfnissen der Besucher die Weiterentwicklung maßgeblich bestimmt. In den letzten zehn Jahren habe man sehr genau untersucht, was der nächste, große Entwicklungsschritt sein könne. Das Ergebnis sei klar: Konstant über 60 Prozent der Besucher haben sich für einen Wasserpark ausgesprochen. Auch über die Ausgestaltung eines solchen Wasserparks herrsche es in der Besucherschaft Einigkeit, wie die folgende Grafik zeigt:



Abbildung 2: Ergebnis einer Besucherbefragung. Quelle: Fichtner\*Piotrowski, 2013.

Um herauszufinden, wie genau der Wasserpark aussehen könnte, habe man in den vergangenen zwei Jahren über 50 Wasserparks im In- und Ausland besichtigt – Herr Kreft von Byern zeigte den Anwesenden beispielhafte Impressionen aus den besuchten Parks. In der Analyse wurden zentrale Erfolgsfaktoren identifiziert:

- Kombination von Freizeitpark und Wasserpark als erfolgreiches Konzept
- Kombination von Indoor und Outdoor funktioniert
- Verbindung mit Übernachtungsangebot als Erfolgsfaktor
- Familienorientierung mit Wellenbad, Lazy River, besonderen Rutschen und mehr als Attraktionen
- Qualität in der Gestaltung
- Schrittweise Umsetzung

Die Fläche, die für den Wasserpark vorgesehen ist, ist seit 2003 im Regionalplan ausgewiesen, seit 2008 ist sie im Besitz des Europa-Parks. Ein wichtiger Schritt in der Entwicklung des Wasserparks sei gewesen, dass sich die Gemeinden Rust und Ringsheim dazu entschlossen haben, diese Fläche zwischen Rust und Ringsheim gemeinsam zu entwickeln. In schematischen Darstellungen (vgl. Abbildung 3) zeigte Herr Kreft von Byern die verschiedenen Faktoren, die die Nutzung der besagten Fläche bestimmen: Die geplante Osterweiterung der Gemeinde Rust bis zu den Hochspannungsleitungen im Westen des Wasserpark-Areals, weitere Hochspannungsleitungen und eine Gaspipeline im Osten.



Abbildung 3: Nutzung der Wasserpark-Fläche. Quelle: Europa-Park, 2014.

Wie die Fläche unter Berücksichtigung dieser Faktoren für den Wasserpark genutzt werden könne, zeigte Herr Kreft von Byern im Anschluss: Es soll einen Indoor- und einen Outdoor-Bereich geben, ebenso wie Parkplätze und in einer späteren Entwicklungsphase zwei Hotels. Konkretere Pläne gäbe es noch nicht; die Entwicklung des Wasserparks sei ein von den Besucherwünschen getragener Lernprozess, so Kreft von Byern.



In Sachen Gestaltung habe man in anderen Parks Dinge beobachtet, die auch im geplanten Wasserpark denkbar wären. Der Indoor-Bereich könne ein Wellenbad, Strömungskanäle (Lazy River), vielfältige Rutschen, einen Wasserspielplatz, einen Surfsimulator, Ruhebereiche, Gastronomie und Shopping-Möglichkeiten beinhalten. Es werde ein Spaß-Wasserpark mit einer zum Europa-Park passenden Thematik; weder ein Sportbad, noch eine tropische Wellness-Oase, betonte Herr Kreft von Byern. Auch im Outdoor-Bereich habe man schon Ideen für die Ausgestaltung: Es könne ein Wellenbad, einen Strand, Rutschen, Gartenanlagen, Gastronomie und weitere zahlreiche Angebote geben. Im Gegensatz zum Indoor-Bereich werde der Outdoor-Bereich voraussichtlich nur von Mitte Juni bis Anfang September in Betrieb sein. Es sei zudem geplant, die Öffnungszeiten des Wasserparks von denen des Europa-Parks abweichen zu lassen, auch um andere An- und Abfahrtszeiten zu haben, sowie einen Busshuttle einzurichten.

Untersuchungen zur Folge gehe man davon aus, dass der Indoor-Bereich maximal 4.000 bis 5.000 Besucher gleichzeitig aufnehmen könne, der Outdoor-Bereich 2.000 bis 3.000 Gäste. Insgesamt gehe man von einer geschätzten Besucherzahl im Wasserpark von anfänglich 400.000, später 600.000 pro Jahr aus. Es werde erwartet, dass etwa 80% der Gäste aus den Hotels des Europa-Parks und der näheren Umgebung kommen. Die Region würde laut Herrn Kreft von Byern gleich mehrfach von dem Wasserpark profitieren: Es würden neue Gäste kommen, die die Auslastung der regionalen Beherbergungsbetriebe steigern, es würden neue Arbeitsplätze geschaffen werden – bis zu 800 in der Endphase –, die Kommunen würden Steuermehreinnahmen generieren und die Einwohner könnten ein bereichertes Freizeitangebot genießen.

Um die Planungen weiter voranzutreiben, werde derzeit in Zusammenarbeit mit den Gemeinden, einer Arbeitsgruppe beim Landratsamt des Ortenaukreises und dem Regierungspräsidium Freiburg an der Aufstellung des Bebauungsplanes, der Überarbeitung des Flächennutzungsplanes und der abgestimmten Planung zum Ausbau der Infrastruktur gearbeitet. Zudem wurde eine Machbarkeitsstudie erstellt, ein Projektteam gebildet und die Zusammenarbeit mit weiteren Fachleuten und Gutachtern forciert. Momentan sei jedoch der Verlauf des Genehmigungsverfahrens noch unklar, klare Aussagen zum Zeitplan oder gar zu einem Eröffnungstermin könne man noch nicht machen.

Definitiv brauche man die Rückmeldungen der Bürgerinnen und Bürger, die jeweils mit wichtigen Hinweisen, Anregungen, Vorschlägen und kritischen Fragen die Planungen für den Wasserpark beeinflussen können. Herr Kreft von Byern betonte, dass man die Öffentlichkeit auch in Zukunft intensiv und kontinuierlich in die Planungen zum Wasserpark einbinden möchte, sobald sich diese weiter konkretisieren.



## Ausblick: Zentrale Herausforderungen für die nächsten Schritte der Planungsphase Harald Steiner, Zink Ingenieure GmbH

Der vom ZVT beauftragte Ingenieur Harald Steiner widmete sich in seinem Vortrag der möglichen Erschließung der Wasserpark-Fläche.

An den Planungen zur Erschließung seien viele Fachplaner in den Bereichen Bebauungsplan (Planungsbüro Fischer), Naturschutz (Büro PLU Babik, Büro für Landschaftsökologie Laufer, Ökologische Gutachten und Landschaftsplanung Endl), Lärmschutz (Ingenieurbüro für Schall- und Wärmeschutz Rink), sowie Verkehr/ Wasser / Abwasser (Zink Ingenieure). Diese Akteure werden unter anderem bei den umfangreichen Überlegungen zur „äußeren verkehrlichen Erschließung, der Entsorgung von Schmutz- und Regenwasser und der Versorgung mit Trink- und Brauchwasser beteiligt. Herr Steiner betonte, dass die jetzigen Informationen keine fertigen Planungen, sondern Machbarkeitsüberlegungen sind, auf die die Bürgerinnen und Bürger mit ihren Anregungen noch Einfluss nehmen können.

Im Flächennutzungsplan sei genau festgehalten, welche Fläche wie genutzt werden könne. Darin gekennzeichnet sind die Wohn-, Neubau- und Gewerbegebiete, sowie die Ritterstraße und die dreispurige Kreisstraße als sogenannter „äußere Ring“ der verkehrlichen Erschließung und die auszubauende Straße entlang des Neubaugebietes Ellenweg als sogenannten „inneren Ring“. Zudem wies Herr Steiner auf die Hochspannungsleitungen hin, die mit ihren Schutzstreifen eine „natürliche Grenze“ für die Entwicklung sowohl von Rust, als auch für den Wasserpark darstellen. Die Abstände zwischen Wasserpark und Neubaugebiet Ellenweg würden etwa zwischen 135 und 280 Metern betragen.

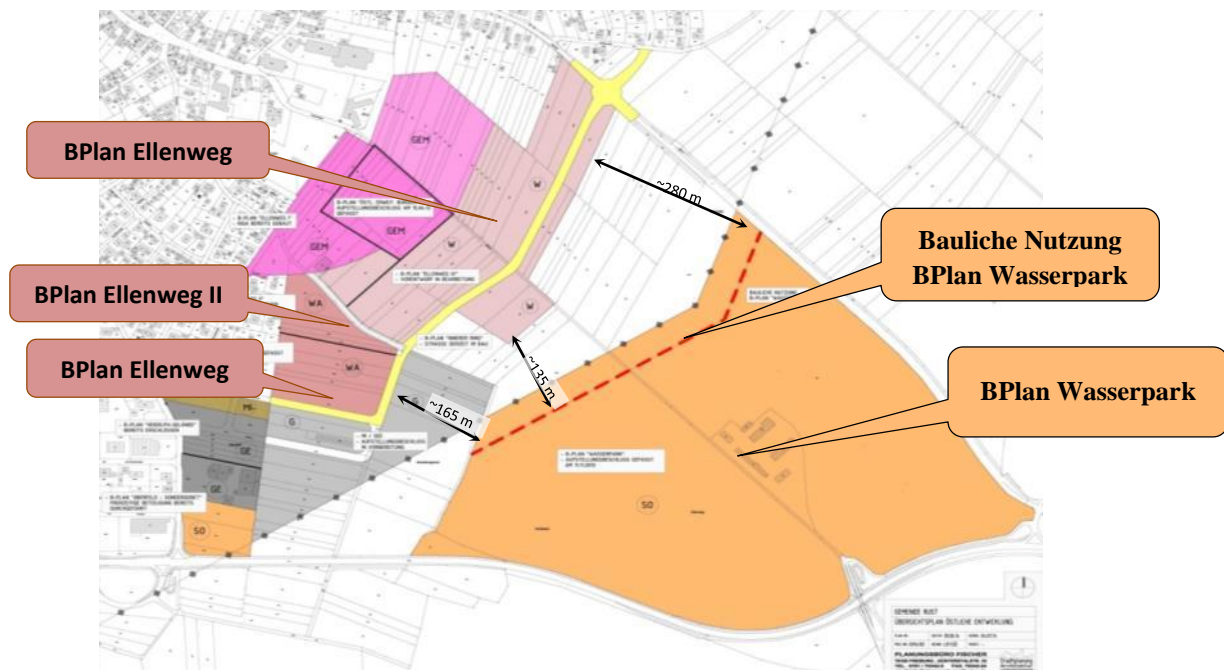


Abbildung 4: Flächennutzung und Abstände. Quelle: Zink Ingenieure GmbH, 2014.

Da die Parkplätze für Besucher und Mitarbeitende des Wasserparks entlang der nord-östlichen Grenze der geplanten Fläche vorgesehen sind, sollte auch die verkehrliche Erschließung über diesen Bereich erfolgen, so Herr Steiner. Durch eine Zufahrt zu den Parkplätzen im Norden würde dadurch

zudem weiterer Stauraum für die Kreisstraße entstehen. Der „äußere Ring“ müsste somit sowohl an die Ritterstraße, als auch an die bestehende Kreisstraße angebunden werden. Wie genau diese Anbindung erfolgen soll, sei noch offen. Einige Varianten für den Anschluss an die Kreisstraße, die Anschlüsse an den Wasserpark, die Ausfahrt des Wasserparks, sowie für die Radwegverbindungen stellte Herr Steiner jeweils graphisch dar. Zusammenfassend sagte er, dass die Grundkonzeption der verkehrlichen Erschließung bereits in Abstimmung mit der Straßenverkehrsbehörde erstellt wurde, vermessungstechnische Aufnahmen für die weitere Planung durchgeführt wurden und nun die weiteren Planungsschritte – auch unter Berücksichtigung der Anregungen aus der Bevölkerung – erfolgen.



Abbildung 5: Übersicht verkehrstechnische Erschließung. Quelle: Zink Ingenieure GmbH, 2014.

Ein weiteres wichtiges Thema ist der Bereich Wasser/Abwasser. Derzeit werde die Sicherung der Trinkwasserversorgung durch den Wasserversorgungsverband Südliche Ortenau gewährleistet. Für das Prognosejahr 2030 werden im gesamten Wasserverbandsgebiet 2,0 Mio. cbm Wasser benötigt. Die bestehenden zwei Tiefbrunnen im Gewann Feinschiessen und der in Kappel-Grafenhausen liefern allerdings nur 1,5 Mio cbm Wasser. Zudem werde die wasserrechtlich erlaubte Menge bereits jetzt leicht überschritten. Auch ohne den Wasserpark, so Herr Steiner, würde also die Trinkwasserförderung durch einen dritten Tiefbrunnen notwendig sein. Für diesen dritten Tiefbrunnen wurden bereits Standortuntersuchungen abgeschlossen, ein Erkundungsbrunnen könne bereits heute ca. 200.000 cbm Wasser fördern. Für die Entnahme der prognostizierten Gesamtmenge von 500.000 cbm sei ein unterirdischer Betriebsbehälter erforderlich. Durch diesen dritten Tiefbrunnen seien keine Veränderungen der Grundwasserbeschaffenheit und der Grundwasserstände zu erwarten, so Herr Steiner.

Das anfallende Regenwasser soll – soweit unbelastet – möglichst versickert werden; ein Ablauf in die Elz sei nur in gedrosselter Weise vorgesehen. Weitere Erkenntnisse wird ein in Auftrag gegebenes hydrogeologisches Gutachten liefern. In Sachen Schmutzwasser sei zunächst das primäre Ziel, durch modernste Technologie den Schmutzwasseranfall zu reduzieren. Zur Schmutzwasserabführung werde eine direkte Verbindung zum Verbandssammler nördlich der Ortslage vorgeschlagen, eine Verbindung zum Verbandspumpwerk zwischen Kappel und Grafenhausen sei erst bei stärkerem Abwasseranfall erforderlich. Derzeit würden dazu Gespräche mit dem Abwasserzweckverband laufen.

## Blick aus der Zukunft zurück

Die Diskussion abschließend, fasste Frau Dr. Grobe den Austausch über die verschiedenen Themenfelder kurz zusammen. Sie dankte allen anwesenden Experten für ihre fachkundigen Beiträge und den Bürgern für ihre zahlreiche und aktive Beteiligung an der heutigen Veranstaltung.

Thomas Mack bedankte sich bei Frau Dr. Grobe für die Organisation und Moderation, bei den Bürgermeisterin Dixa und Klare für die Gastgeberrolle, sowie bei den Bürgerinnen und Bürgern für ihre Fragen und Anregungen. Letzteres werde man mitnehmen, intensiv besprechen und in die Planungen einbeziehen. Zudem versprach Herr Mack, dass der Europa-Park auch weiterhin den Dialog mit den Bürgern suchen werde.

Bürgermeister Klare bedankte sich im Namen des ZVT bei Frau Dr. Grobe und ihrem Team von DIALOG BASIS für die Gestaltung der Veranstaltung. Dank ging auch an die Familie Mack für die Offenlegung der Planungen zu m Wasserpark, sowie an die anwesenden Experten und die Behördenvertreter für ihre Beiträge. Der heutige Abend sei ein ganz wichtiger Schritt im gesamten Planungsverfahren gewesen. Der nun angestoßene Prozess der Bürgerbeteiligung solle nicht punktuell sein, sondern stetig weitergeführt werden, so Klare. Er versprach, dass man zusammen mit DIALOG BASIS das gesamte Spektrum der Fragen und Antworten zum Wasserpark aufbereiten und dies auch öffentlich zugänglich machen werde. Sobald es wesentliche, neue Informationen zum Wasserpark gibt, werde man die Bürgerinnen und Bürger wieder informieren. Schließlich dankte Bürgermeister Klare nochmals den Bürgerinnen und Bürgern für Ihren Beitrag zu einem sehr gelungenen Abend.